

Hansa-Bund.

Vortrag des Präsidenten Geh. Justizrats Dr. Rieffer.

Halle a. S., 21. Februar.

In den „Kaiserfilen“ fand gestern nachmittag eine sehr hart besetzte Versammlung der Ortsgruppe Halle a. S. des Hansabundes statt, in der Geh. Justizrat Dr. Rieffer-Berlin einen Vortrag über Zusammenfassung, Zweck und Ziel des Hansabundes einen eingehenden Vortrag hielt.

Den Vorsitz führte Geh. Kommerzienrat Steudner, der auch die Begrüßungsrede hielt. Außer den hiesigen Bürgern und Freunden des Hansabundes begrüßte er die Gäste, welche aus den Ortsgruppen und den Nachbarstaaten gekommen seien. Heute morgen schon fand eine Versammlung statt, in der wir unsere Meinungen mit denen dieser Herren Vertreter austauschten. Am 20. September des vergangenen Jahres handelte es sich in Halle darum, die Anhänger des Hansabundes zum erstenmal unter einem Dach zu vereinen und ein Programm aufzustellen. Regte Arbeit hat seitdem eingeleitet, allerdings nur im Innern. Und nun können wir mit Freude konstatieren, daß trotz der großen Ueberlastung unseres Präsidenten in Berlin dieser sich bereit erklärt hat, uns über die Materie des Hansabundes, dessen Vater er ist, einen Vortrag zu halten.

Hierauf betrat

Geh. Justizrat Dr. Rieffer

das Podium und führte ungefähr folgendes aus:

Es wäre töricht, in unserer wirtschaftlich und politisch herrschenden Zeit die Herrschaft noch zu erhöhen. Wir leben nicht miteinander, sondern wir gehen auseinander und arbeiten sehr wenig füreinander.

Der Hansabund will die Gegensätze nicht verschärfen und vermehren. Im Gegenteil! Er will in einer großen Gruppe unserer Erwerbstätigen, im Handel, Gewerbe und in der Industrie, die Ueberzeugung wachrufen, daß sie gut daran tun, die gemeinsamen Forderungen mit gemeinsamen Kräfte voranzutreiben und nicht eine feindselige Stellung gegen andere Erwerbsquellen einzunehmen.

Wir stehen heute vor folgendem Stand der wirtschaftlichen Entwicklung: Die Landwirtschaft, welche in Preußen noch in den letzten Jahren 61 Proz. der erwerbstätigen Bevölkerung dargestellt hat, umfaßt jetzt, nach einer wirtschaftlichen Revolution, nur etwa 28 Proz., während Handel, Gewerbe und Industrie zusammen jetzt 66 Proz. darstellen. So daß es Tatsache ist, daß zwei Drittel der deutschen erwerbstätigen Bevölkerung heute nicht mehr landwirtschaftlich tätig sind. Die gewaltige wirtschaftliche Bedeutung, die sowohl Handel, Gewerbe und Industrie sich erworben haben, entspricht in keiner Weise ihrer Stellung in der Gesamtwirtschaft. In der Zeitung des Staats. Sie haben keine Vorzugsrechte. Sie haben im politischen Leben, im haushälterischen Leben Deutschlands keine auch nur im entferntesten ihrer Bedeutung entsprechende Stellung sich erkungen. Zum Teil aus eigener Schuld. Zum Teil aber auch deshalb, weil aus historischen Gründen die Landwirtschaft und speziell der Großgrundbesitz seine ursprüngliche Stellung auch jetzt noch einzunehmen trachtet, noch dem inwärtigen die innere Konstitution des Deutschen Reiches sich völlig anders entwickelt hat. Wir sehen den vorwiegenden Einfluß der Landwirtschaft auf den Reichstag. Nur einzelne Vertreter aus den Kreisen der Mittelschichten können in die Kammer herauf werden. Sie haben kein Recht auf Stellen im Herrenhaus. In unserem Reichstag haben wir sehr wenig Vertreter von Handel, Industrie und Gewerbe. Wir sehen, daß die Nachteile vorwiegend auf die landwirtschaftlichen Interessen zurückzuführen sind.

In Gesetz, in der Regierung und in der Verwaltung hat man sich seit langem bemüht, Handel, Gewerbe und Industrie nicht mit der Achtung zu behandeln, welche sie beanspruchen.

Unserem Exporthandel sind ungemein viel Hemmnisse in den Weg gelegt worden, obwohl man doch wissen mußte, daß unser Deutsches Reich nicht existieren kann ohne unseren Export, mit dem das Ausland bejahend

Unter welchen Mängeln leidet das heutige Submissionswesen!

Wir können auch wohl finden, daß unsere Interessen im Ausland mit der gleichen Energie vertreten werden, wie die Vertreter der Landwirtschaft. Aber, der eine Konzeption einzulegen hatte, die irgend etwas mit der Industrie zu tun hatte, der weiß, wie lange es dauert, um da vorwärts zu kommen.

Es ist besaupt worden, daß auch dem Handelsrat nicht geantwortet worden ist auf Eingaben bis zu 8 Monaten. Handelskammern betamen nach Monaten den Bescheid, man werde die Angelegenheit prüfen. Diese Antwort hätte man nach 2 Tagen auch geben können.

Die uns gebührende Beachtung müssen wir nicht erbiten, wir können sie verlangen. (Bravo!)

Gegen den Hansabund hat gleich von vornherein das alte Spiel der Angriffe begonnen. Man behandelte ihn als politische Partei, als Gegner der Reichsfinanzreform. Wir sind keine politische Partei! Wir nehmen Männer aller Richtungen auf, Freiheit, den politischen Mantel müssen sie in der Garderobe ablegen. Die Spitze unserer Bewegung richtet sich gegen die Einzelnen oder Parteien, die sich durch Wort oder Tat gegen die Gleichberechtigung aller Gewerbetreibender einseitig für die Landwirtschaft, d. i. gegen unser Programm, stellen.

Es gibt kein Mitglied des Hansabundes, keinen Vertreter des Handels, des Gewerbes und der Industrie, der gegen unser Ziel ist die Landwirtschaft. Das Gedelben der Industrie, des Handels und des Gewerbes, das Wohl des Vaterlandes ist von der Landwirtschaft abhängig; zum Gesamtwohl, aber innerhalb bestimmter Grenzen. Man hat den Hansabund als Spekulationsvereinigung dargestellt, man hat ihm internationale Verbindungen im schlechten Sinne vorgeworfen. Handel und Industrie müssen international gepflegt werden, aber unsere internationale Arbeit wird stets mit nationalen Zielen verbunden. Wir sind keine Gegner der Reichsfinanzreform. Wir bekämpfen das, was unsere Parteibestrebungen nicht unterstützt. Das, was gegen unsere Bemühungen gerichtet ist. Gewerbe, Handel und Industrie — heißt unser Programm!

Man hat dem Hansabund vorgeworfen, er habe einen Mann nicht als Reichstagskandidaten annehmen können, weil er einer konservativen Partei angehört. Auf Grund dieser Beschuldigung haben wir uns in Weimar erkundigt. Die telegraphische Antwort lautete: Glatte Erklärung! Daraufhin erkläre wir die Zeitung, die diese Verdächtigung gebracht hatte, uns den Namen ihres Gewährsmannes zu nennen. Wir sind bis heute ohne Antwort geblieben.

Unsere politische Richtung ist klar. Jede Partei kann mit dem Hansabund Hand in Hand gehen, wenn sie eine wirtschaftliche Richtung einstimmt. Jede Partei kann mit uns gehen.

Wir verzichten auf Privilegien und geben allen das Recht, welches wir selbst für uns in Anspruch nehmen, nämlich gleiches Recht für alle! Wie es richtig ist, daß unter Reich zugrunde gehen würde, wenn die Landwirtschaft nicht hätte und gehen würde, so möge man sich doch endlich auch mit dem Gedanken auseinandersetzen, daß unser Vaterland auch dann zugrunde gehen müßte, wenn Handel und Industrie vernichtet würden.

In den Angriffen gegen den Hansabund hat man vor allem die Großindustriellen und die Kleinindustriellen gegenüber aufheben wollen. Man hat den Hansabund als den geschworenen Feind der Großindustriellen hinstellen wollen. Die Schutzgälle müssen infolge des Hansabundes fallen! Bis in die äußersten Pfügel der linksstehenden Parteien hat man heute die Ueberzeugung, daß der starre Gegensatz zwischen Freihandel und Schutzgallen nicht aufrecht zu erhalten ist. Wenn auch Freihandel das erstrebenswerte Ziel ist, so hat man doch allgemein die Ueberzeugung: Landwirtschaft und Industrie haben die Schutzgälle zu ihrer Erziehung nötig. Nur muß die Höhe auch den Interessen der anderen Stände entsprechen.

Die agrarischen Ställe müssen naturgemäß auch in ihrer Höhe auf die Interessen der Konsumenten Rücksicht nehmen. (Bravo!)

Man hat dann den Kleinhandel und das Kleingewerbe gegen die Großindustrie aufgehört, gegen den Großhandel

und gegen die großen Banken. Nur die großen Herren hätten die Hansabundversammlungen einberufen. Gombh, man hat nehmen müssen, wer kam. Doch damals schon haben wir erklärt, daß diese Leute nie die Front des Bundes werden dürfen.

Wir brauchen drei Präsidenten und einer von ihnen muß Handwerker sein. Der Ausschuß von 500 Personen, der in den nächsten Tagen in Berlin zusammentritt, schließt nur 24 Bankiers und Bankdirektoren in sich, während ihm 131 Vertreter des Kleingewerbes angehören. Das sind Tatsachen und die beweisen mehr als Worte.

Großbanken und Großindustrien sind zum Beitritt aufgefordert worden. An einem Tische sitzend, sollen sie gemeinsame Arbeit mit Kleingewerbe und Kleinhandel leisten. Ausgleich der Stände soll herbeigeführt werden. Gest es in Einzelfällen nicht, so tritt der Hansabund zurück und die Erwerbsgruppen sind mit ihren Sonderinteressen sich selbst überlassen. Seit dem Beginn unserer Wirtschaftsgeschichte ist kein so idealer und nationaler Gedanke entstanden, als die Idee des Hansabundes, sämtliche Stände zusammen zu führen, um Gegensätze zu mildern und auszugleichen. In gemeinsamer Arbeit kann ein weiterer Fortschritt erreicht werden. Eine Diagonale muß zwischen den Gegensätzen gefunden werden. Die Arbeit des Hansabundes soll eine wirtschaftliche Evolution, gesunde Entwicklung zeitigen.

Für gemeinsame Interessen müssen alle Stände sich vereinigen, Sonderinteressen müssen den einzelnen Ständen zur Ermüdung überlassen werden. Vor allem muß auch das Staatsbewußtsein in mehr gehoben werden. Die Gleichgültigkeit des Bürgertums muß Deutschlands Handwerk und Kleingewerbe interessieren. Erwerbstätige Arbeit ist viel wert; sie wiegt Abseitsdiplomate auf. Dieser Arbeit zum höchsten Ansehen, zur vollen Bewertung in Deutschland zu verhelfen, gibt zu den Aufgaben des Hansabundes.

Weiter wollte man die Handlungsgehilfen aufheben. Ihnen wollte man erklären, sie hätten durch den Hansabund keinen Vorteil. Doch sie sagten sofort: Das glauben wir nicht. Wir glauben nicht, daß ehrliche Menschen die Handlungsgehilfen aufheben beizutreten, wenn sie die Arbeit hätten, daß es keine gemeinsamen Interessen zwischen Prinzipalen und Angestellten gebe.

Es ist eben nicht wahr:

Es gibt gemeinsame Interessen zwischen Prinzipalen und Handlungsgehilfen.

Jedermann wird einsehen, auch dem Handlungsgehilfen muß daran gelegen sein, daß sein Stand angeheht. Ist der Kaufmannsstand nicht angehen, so ist auch der Stand der Handlungsgehilfen von Natur aus nicht angehen.

Die Handlungsgehilfen sind die Prinzipale der Zukunft.

In den Versammlungen haben sich die Vertreter des Großgewerbes, des Großhandels, des Kleingewerbes, des Handwerks und der Handlungsgehilfen getroffen und sie stimmten in ihren Bestrebungen miteinander darin überein: „Wir sind davon durchdrungen, daß heute für einen modernen Menschen eine sozialpolitische Gesetzgebung ein unbedingtes Erfordernis ist.“

Aber wir wünschen, daß im Interesse der Gesamtwirtschaft der Inhalt wie das Tempo der sozialpolitischen Gesetzgebung Rücksicht nehmen muß auf die gegenwärtige finanzielle und wirtschaftliche Lage. Bei Krisen dürfen nicht neue Lasten auferlegt werden. Dann muß auch Rücksicht genommen werden auf die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie mit dem Ausland. Von diesem Standpunkt ausgehend, haben wir eine Kommission eingesetzt, welche die Frage der Pensionsversicherung zu regeln hat. Prinzipale und Handlungsgehilfen sind in dieser Kommission.

Und diese Frage wird nicht abhängig gemacht von der Reichsoverhierungsordnung, die vielleicht nie fertig sein wird.

Der Eintritt in den Hansabund kann Mittelstand und Handwerk nicht schädigen, nur nützen. Man denke nur, mit was für unerfüllbaren Versprechungen diese Stände bisher herangezogen wurden. Auf die Behauptung der

Für die zeitig anfangende

Frühjahrs-Saison sind schon Neuheiten

Kleiderstoffen, Kostüme Stoffen, Blusenstoffen

Kostümen, Kleidern und Paletots etc. ausgelegt.

Anfertigung von Kostümen und Toiletten jeder Art unter
Zusicherung bester Bedienung durch bewährte Kräfte.

Muster- und Auswahlendung nach auswärts postfrei
und bereitwilligst.

Bruno Freytag,

Halle S.,
Leipzigerstrasse 100.

Gegr.
1866.

Halle a. S. wurde beschlossen, der am 18. März abruhenden Generalversammlung der Aktionäre für das Geschäftsjahr 1909 eine Dividende von 30% (gegen 26% im Vorjahre) in eine Dividende zu bringen. (Siehe Inserat).

Vom internationalen Zuckermarkt. (Von unserem N. - Korrespondenten.)

Magdeburg, 21. Febr. 1910.

Die absoluten Berichtswerte verkehrte zu Anfang in abwartender Tendenz. Um Wochenmitte trat ausgesprochene Lebhaftigkeit hervor. Das Geschäft wurde lebhafter, zeitweise...

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand verminderte sich um 7600 (Vorjahr 96000) Sack...

Am Kornzuckermarkt herrschte zu Anfang ruhige Tendenz bei keinem Geschäft. Um Wochenmitte wurde der Verkehr sehr lebhaft...

Sächsische Bank zu Dresden. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von 8 Proz. (i. V. 9 Proz.) Dividende vor.

Der Aufsichtsrat der Sächsischen Glasfabrik in Radeberg schlägt 18 Proz. (i. V. 20 Proz.) Dividende zur Verteilung vor.

Der Aufsichtsrat der Kosheimer Cellulose- und Papierfabrik in Mannheim beschloss der am 21. März stattfindenden Generalversammlung 12 (i. V. 14) Proz. Dividende vorzuschlagen.

Der Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten hält am 4. März in Berlin (Hotel Adlon) seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab.

Lokomotivbestellungen. Nach der „F. Z.“ beschaffte die preussisch-hessische Staatsbahnverwaltung für das laufende Etatsjahr 900 Lokomotiven.

Wagenstellungen im mitteldeutschen Braunkohlegebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahn-Direktionen Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg...

Berliner Börse.

21. Februar. (Eigener Fernschreibdienst.)

Da es auch bei Beginn der neuen Woche der Spekulation gänzlich an Anregung mangelte und der matte Schluss der New Yorker Sonnabendbörse...

Am Montanmarkt stellten sich die ersten Kurse der leitenden Werte um ca. % bis % niedriger. Laura verloren % Proz. Im weiteren Verlauf kam das Geschäft auf jedem Gebiet zum Stillstand...

Tägliches Geld 3/4 Proz.; Ultimozeit 3/4 Proz.

Produktenbörse.

Am Getreidemarkte lagen heute wieder höhere amerikanische Meldungen vor, doch vermochten sie größeren Eindruck nicht auszuüben...

Weizen: märkisch 220,00 - 227,00, per Mai 225,25, per Juli 226,00. Roggen: märkisch 160,00 - 161,00, per Mai 170,00, per Juli 173,75.

Waren und Produkte.

Zucker. Magdeburg, 21. Febr. Rohzucker 89%, ohne Fass 13,35 - 13,90. Nachprodukte 75%, ohne Sack 11,20 - 11,40.

Kaffee.

Hamburg, 21. Febr. (Vorm.-Bericht) Good average Santos per März 99 1/2 G, per Mai 99 1/2 G, per September 39 1/2 G, per Dez. 39 1/2 G.

Chemische Produkte.

Hamburg, 21. Febr. Öhlilspeter per loco 8,65. Febr.-März 8,85 frei Fahrzeug Hamburg.

Wasserstände.

Table with columns: Name, Stand und Umstr., Fall, Wuchs. Includes entries like Artern, Brückenpfeiler, Nebra, Oberpegel, etc.

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

Table with columns: Name, Febr., Fall/Wuchs. Includes entries like Jungbunzl., Laun., Budweis., etc.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 20. Febr. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer e. G. m. b. H., Halle a. S.). Angekommen ist: Elbflecht-dampfer „Alseben“ mit Stückgut von Hamburg.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

(Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.) Aken, 19. Febr. Die Kahne Nr. T. 112 sind heute eingetroffen.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Table: Berliner Börse vom 21. Februar. Includes sections for Bankdiskont, Wechsel, and various market indices.

Table: West-Sächsischen Obl., Böhm.-Ndr. Gold-O., etc. Lists various bonds and their prices.

Table: Kulantende Ausführung aller Börsenaufträge. Lists exchange rates and market information.

Table: Deutsche Fonds und Staatspapiere. Lists various government securities and their prices.

Table: Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien und Prioritäten. Lists various railway stocks and bonds.

Table: Leipziger Börse vom 21. Februar. Lists market data for Leipzig, including exchange rates and prices.

Advertisement for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, featuring a large 'DFG' logo and contact information.

